

Jungfische, Bienen, Wiesel

Im Juni fand das Richtfest der neuen Fischzuchtanlage in Ruggell statt, am Samstag war nun Tag der offenen Tür. Der Zweck der Anlage: Einheimische Arten sollen gefördert werden.

RUGGELL. 200 000 Eier werden während der Bachforellen-Laichzeit im Dezember von den Elterntieren abgestrichen und im Aquakulturbetrieb zu Jungfischen erbrütet. 200 000 – das klingt nach viel, aber von diesen Jungfischen, die im März in Seitenbäche freigelassen werden, erreichen nur circa ein bis drei Prozent das Erwachsenenalter. Die neue Fischzuchtanlage in Ruggell besteht aus mehreren Lang- und Rundstrombecken im Bruthaus und einem Aussenbecken für die Elterntiere.

Zucht von Bachforellen

Der Fischereiverein Liechtenstein züchtet ausschliesslich Bachforellen. 26 Fischarten werden derzeit in Liechtenstein gezüchtet, Tendenz steigend, dazu zwei Flusskrebsarten. Rainer Kühnis, der Präsident des Fischereivereins, sagt: «Wir wollen die einheimischen Fische gegenüber den ausländischen fördern. Die Regenbogenforelle beispielsweise ist ein amerikanischer Fisch.» Die Bachforellen-Elterntiere wurden bisher im Spoerry-

Weiler in Vaduz gehalten, nun wurde der Weiher stillgelegt. Im neuen Aussenbecken finden die Elterntiere ein grosszügiges und artgerechtes Zuhause. Gehalten werden rund 400 Fische, umgeben ist das Becken von einem Gitter, welches nach oben hin abgeschlossen ist. Das hat zwei Gründe: Einerseits mussten Auflagen zum Schutz des Menschen erfüllt werden (Kinder etwa könnten ins Becken fallen), andererseits dient die Umzäunung dem Schutz der Fische: Sie sollen von Besuchern nicht falsch gefüttert werden, sondern natürliches Futter erhalten.

Schlangenförmiger Bach

Im Zuge der Bauarbeiten wurde der Parallelgraben, der sich auf den Parzellen des Fischereivereins befindet, ökologisch stark aufgewertet. Durch kleine Massnahmen ist ein mäandrierender Bach entstanden, wodurch sich die Strömungsgeschwindigkeit verändert hat. Hinter Gesteinsbrocken etwa ist die Fliessgeschwindigkeit verringert; dort finden Fische Schlupf-

löcher und können sich vor Feinden in Sicherheit bringen. Und Fressfeinde haben Fische viele: Vögel etwa, aber auch Flusskrebse und Libellenlarven. Auch Forellen fressen andere Fische.

Auch auf dem «Festland», rund um das Aussenbecken der Elterntiere, hat sich einiges verändert, und dies mit wenig Aufwand, wie Jürgen Kühnis, Leiter der Arbeitsgruppe für Amphibien- und Reptilienschutz, erklärt. Entstanden sind Kleinstrukturen wie Stein- oder Holzhaufen, die teils bis zu eineinhalb Meter ins Erdreich hineinreichen. Diese Massnahmen haben zwei Vorteile: Sie sind günstig und bieten vielen Tierarten Unterschlupf und Lebensraum. Und bereits im ersten Jahr zeichnen sich Erfolge ab: Zwölf Zauneidechsen haben sich hier «niedergelassen». Sie sind die am meisten gefährdete Eidechsenart Liechtensteins. Auch das Mauswiesel soll hier eine Heimat finden. Mit 300 bis 400 Gramm ist es das kleinste Raubsäugetier Mitteleuropas. Sehr putzige Tierchen seien das, sagt

Jürgen Kühnis, sie nähmen «Gümp», als seien sie von Bienen gestochen worden.

230 Arten von Wildbienen

Bienen gibt es tatsächlich bei der Fischzuchtstation Ruggell: Wildbienen. Ihnen kommt das Projekt «Natur am Bau» zugute. 230 Wildbienenarten gebe es in Liechtenstein, sagt Monika Gstöhl, Geschäftsführerin der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz, jede zweite Art sei vom Aussterben bedroht. Für sie wurden spezielle Nistkästen am Bruthaus angebracht. Wildbienen nisten nicht in Völkern, sondern allein, erfüllen aber eine wichtige Funktion, da sie sich teils auf nur ganz wenige, vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten spezialisiert haben. Da die verschiedenen Wildbienenarten ganz verschiedene Grössen haben, wurden an den Nistkästen Bohrlöcher in verschiedenen Grössen angebracht. Auch Fledermäuse finden beim Bruthaus ein Zuhause, da einige Spalten an den Dachgiebeln nicht abgedichtet und Nisthilfen aufgehängt wurden. (hn)



Bilder: Tatjana Schnalzer

Für die Besucher gab es viel Interessantes zu erfahren – und dazu selbstverständlich eine kulinarische Stärkung.



Die neue Fischzuchtanlage in Ruggell hatte am Wochenende zum Tag der offenen Tür eingeladen.



Der Fischereiverein züchtet nur Bachforellen. Mehr dazu erfuhren die Besucher beim Rundgang.



Wer genau hinsieht, der sieht sie, die Fische. Und: Die Tiere begeistern Gross und Klein.



Monika Gstöhl, Geschäftsführerin LGU (links), und Claudia Ospelt-Bosshard.

www.visilab.ch

24%
Lara Gut

67%
Bernhard Russi

VISILAB

IHR ALTER
=
IHR RABATT IN %
auf die Fassung*

*aus einer Markenauswahl, beim Kauf einer Brille (Fassung und Korrekturgläser).
Gültig bis 29. November 2015. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.
Siehe Konditionen im Geschäft.

VISILAB SWISS
QUALITY LABEL

Visilab in Ihrer Region > Abtwil • St. Gallen • St. Gallen-Winkeln • St. Margrethen • Kreuzlingen • Schaffhausen